

Psalm 80

Cornelius Becker
1561 - 1604

1628 Version

SWV 116 (SWV 177)

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

1. Du Hirt If - ra - el hö - re uns,
Die Schaff Jo - seph be - wa - ren thuft,

Der du für al - lem Scha - den,
Er - hö - re uns in Gna - den,

Altus

Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

1. Du Hirt If - ra - el hö - re uns,
Die Schaff Jo - seph be - wa - ren thuft,

Der du für al - lem Scha - den,
Er - hö - re uns in Gna - den,

Tenor

Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

1. Du Hirt If - ra - el hö - re uns,
Die Schaff Jo - seph be - wa - ren thuft,

Der du für al - lem Scha - den,
Er - hö - re uns in Gna - den,

Bassus

Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

1. Du Hirt If - ra - el hö - re uns,
Die Schaff Jo - seph be - wa - ren thuft,

Der du für al - lem Scha - den,
Er - hö - re uns in Gna - den,

Der du fitzt u - ber Che - ru - bim, Er - weck dein Gewalt und Ster - cke, Daß Eph - ra - im und

Der du fitzt u - ber Che - ru - bim, Er - weck dein Gewalt und Ster - cke, Daß Eph - ra - im und

Der du fitzt u - ber Che - ru - bim, Er - weck dein Gewalt und Ster - cke, Daß Eph - ra - im und

Der du fitzt u - ber Che - ru - bim, Er - weck dein Gewalt und Ster - cke, Daß Eph - ra - im und

Ben - ja - min, Ma - naf - se auch im Wer - cke, Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

Ben - ja - min, Ma - naf - se auch im Wer - cke, Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

Ben - ja - min, Ma - naf - se auch im Wer - cke, Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

Ben - ja - min, Ma - naf - se auch im Wer - cke, Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

2. Tröft uns/ Gott/ unfer Zuverficht/
Laß uns dein Antlitz leuchten/
Sonft können wir genesen nicht/
Wenn du wilt von uns weichen/
O starcker Gott/ HErr Zebaoth/
Hat denn dein Zorn kein Ende?
Wie lang folln wir in unfer Noth
auffheben unfer Hände/
Wilt doch das Creutz nicht wenden?

3. Du speifst uns mit Thränenbrod/
Das Maß ist voll geschencket
Mit Trübfal/ Jammer/ Angft und Noth/
Damit dein Zorn uns träncket/
Wir sind gesetzt zum Schimpff und Spott
Unfern Nachbarn und Freunden/
Es zanckt mit uns die böfe Rott/
Auch höhnen uns die Feinde/
Sehr groß ist unfer Leiden.

4. So tröft uns HErr Gott Zebaoth/
Laß uns dein Antlitz leuchten/
Sonft wir vergehn in diefer Noth/
Wo du nicht Hülff erzeigst/
Du haft den edlen Weinstock dein/
Der deinen Herten liebet/
Aus Egypten geholt herein/
Die Heyden sind vertrieben/
Der Weinstock ist beklieben.

5. Du haft für ihm die Bahn bereit
Und ihn tieff wurtzeln lassen/
Im Land fein Schatten weit und breit
Bedeckt die Berg und Straffen/
Biß an die Cedern Libanon
Sein Reben sind geleitet/
Sein Gwechs geht an dem Meer herumb/
Und an des Wallers Seiten
Sein Zweige sich außbreiten.

6. Warumb haftu denn seinen Zaun
Zerbrochen ringst umbhere?
Du haft gegeben Platz und Raum/
Daß er zuriffen werde/
Ein jeder/ der nur geht dafür/
Sein Muth an ihm will kühlen/
Die wüften Sew und wilden Thier
Ihn gar schändlich zerwülen/
Des Leids ist gar zu viele.

7. Ach wende dich Gott Zebaoth/
Und schaw von deinem Throne/
Such uns heim/ fih an unfer Noth/
Des lieben Weinstocks schone/
Den du durch deine rechte Hand
Gepflantzet dir zu eigen/
Halt ihn in Baw/ und mach's bekant/
Daß du uns Guts erzeigst/
Von deinem Erb nicht weicheft.

8. Sieh drein HErr Gott/ die Feinde schilt
Mit zornigen Geberden/
Damit des Brennens/ Reiffens wild
Einmal ein End mög werden/
Und schütz durch deinen starcken Arm
Das Volck/ HErr deiner Rechten/
In Gnaden unfer dich erbarm/
Wir sind ja dein Gemächte/
Dein fest erwelt Geschlechte.

9. Laß uns HErr leben stets für dir/
So wolln wir nicht abweichen/
Deim heiligen Namen für und für
Lob/ Ehr und Preiß erzeigen/
Wenn du uns tröft/ HErr Zebaoth/
Und leßt dein Andlitz leuchten/
So genesen wir in unfrer Noth/
Und bleiben allzugleiche
Erben in deinem Reiche.